

Benotung - talentierter Schüler aber faul

Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2024 21:59

[Zitat von Maylin85](#)

Genau. Deswegen haben wir leistungsschwache Laberbacken in den Gymnasien und leistungsstarke, aber introvertierte Kinder in anderen Schulformen.

Gibt es beides, habe ich aber definitiv so weder gesagt, noch gemeint. Liest sich aber natürlich bedeutend reißerischer als das, was ich geschrieben habe.

Zitat

Doch, ich denke, dass die schriftlichen Leistungen schon eine sehr hoch zu wertende Aussagekraft haben. Der gedrillte Schüler wird das Abitur vermutlich ebenso bewältigen, wenn auch gedrillt, wie der "Auswendiglerner", der offensichtlich über die notwendigen kognitiven Fähigkeiten verfügt, zum richtigen Zeitpunkt das Wesentliche zu lernen und abrufen zu können. Der schriftlich schwache Kandidat, der sich aber munter beteiligt, ist tendenziell derjenige, mit dem man später ständig Notenpalaver hat.

Kann sein, muss es aber nicht. Spätestens wenn wir bei profanem Multiple Choice angelangt sind- auch eine Form einer schriftlichen Leistungserhebung- dürfte die Aussagekraft für die Befähigung ein Abitur zu erlangen doch recht überschaubar sein allein basierend auf dieser schriftlichen Leistungserhebung. Umgekehrt umfassen gute, fachbezogene mündliche Noten zumindest in meinem Bundesland nicht die simple Frequenz der Beteiligung, sondern natürlich ausschließlich die fachliche Qualität der Beiträge.

Wer also „munter labert“ bekommt auch bei mir an der Realschule nicht automatisch eine mündliche 1, wohingegen SuS, die sich weniger eigenaktiv beteiligen, dafür aber prinzipiell richtige Antworten geben, egal ob sie sich selbst gemeldet haben oder unerwartet aufgerufen wurden natürlich die Eins vor dem Komma haben bei der mündlichen Fachnote.

[Zitat von Maylin85](#)

Jemandem, der schriftlich gut performed, die Gymnasialeignung abzusprechen, ist aber absurd.

Das habe ich auch nicht getan, denn das wäre natürlich absurd, nachdem ich weder die Art der Leistungserhebung kenne und bewerten könnte, noch den Schüler selbst kenne und angemessen einschätzen kann.

Pauschal Gymnasialeignung anzunehmen, nur weil bestimmte schriftliche Leistungen stimmen wäre aber auch absurd, denn dazu gehört mehr als das reine Potential- zumindest um direkt ab Klassenstufe 5 am Gymnasium erfolgreich sein zu können.

Einige SuS und hier vor allem Schüler werden abgeschult von den allgemeinbildenden Gymnasien, weil sie letztlich ungeachtet ihres Potentials grundlegende Probleme beim Arbeits- und ggf. Sozialverhalten haben, die einen ausreichenden schulischen Erfolg am Ende am Gymnasium (zumindest auf direktem Weg) trotz entsprechender GS- Empfehlung verhindern. Die landen dann bei uns an der Realschule, weshalb ich durchaus weiß, dass es zumindest hier in BW längst nicht ausreicht, wenn man schriftlich gut ist in bestimmten Teilbereichen, aber z.B. generell unvollständig und mit mangelnder Sorgfalt bestimmte andere, ebenfalls notenrelevante Aufgaben erledigt, sich nicht ausreichend zu organisieren schafft, etc. Meist machen diese SuS dann auf dem längeren Weg doch noch ihr Abitur, erst einmal werden aber einige irgendwann zwischen Klassenstufe 5 und 9 zu uns abgeschult.

Läuft das in NRW tatsächlich so anders? Gibt es bei euch keinerlei Abschulungen an SEK.I-Schularten?